



### Zur ersten Ausgabe dieses Newsletters

Sehr geehrte Damen und Herren,

heute erhalten Sie die erste Ausgabe unseres neuen Newsletters der von mir verantworteten Professur. Warum: Weil wir ein breites Spektrum von relevanten Themen behandeln und wir in dieser produktiven und schnelllebigen Zeit um Präsenz und Resonanzräume bemüht sein müssen. Mein Team und ich vertreten die Gebiete der Sozialpolitik und der Methodenlehre qualitativer Sozialforschung so-



wie im Rahmen des Seminars für Genossenschaftswesen das Gebiet der genossenschaftlichen Sozial- und Wirtschaftsgebilde. Ferner lehre ich Sozialökonomie der Pflege an der PTH Vallendar. Wir sind Teil des Instituts für Soziologie und Sozialpsychologie (ISS) der Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät der Universität zu Köln. Innerhalb des ISS haben wir ein überaus eigenständiges Profil zu vertreten. Wir denken, dass dieses Profil im Verlauf der folgenden Newsletter zum Ausdruck kommt und prägnante Gestalt annehmen wird.

Unser Newsletter erscheint ab sofort zwei Mal im Jahr, jeweils zum Beginn des Semesters. Darin bieten wir kurze Informationen und Hinweise zu unseren Tätigkeiten und Veröffentlichungen aus dem vergangenen halben Jahr. Über die Verlinkungen können Sie sich tiefergehend zu den jeweiligen Themen informieren. Natürlich können Sie sich jederzeit von unserem Newsletter-Angebot abmelden, in dem Sie am Ende dieser E-Mail auf „unsubscribe“ klicken. Rückmeldungen und Anregungen sind jederzeit willkommen.

So hoffen wir auf Ihr Interesse!

Ihr

Frank Schulz-Nieswandt

## Übersicht

[Neuigkeiten](#)

[Veranstaltungen](#)

[Tagungsbeiträge und Vorträge](#)

[Forschungsprojekte](#)

[Veröffentlichungen](#)

[Herausragende Abschlussarbeiten](#)

[Informationen für Studierende](#)

## Impressum

### Geno-Sopo-Newsletter

#### Gemeinsamer Newsletter des Seminars für Genossenschaftswesen

#### und der Professur für Sozialpolitik und Methoden der qualitativen Sozialforschung

am Institut für Soziologie und Sozialpsychologie der Universität zu Köln

**Redaktion:** Benjamin Haas, M. A.

**Kontakt:** Albertus-Magnus-Platz, 50923 Köln  
+49-221 470-6641  
[geno-sopo-news@wiso.uni-koeln.de](mailto:geno-sopo-news@wiso.uni-koeln.de)  
[www.sozialpolitik.uni-koeln.de](http://www.sozialpolitik.uni-koeln.de)  
[www.genosem.uni-koeln.de](http://www.genosem.uni-koeln.de)

**Verantwortlich:** Prof. Dr. Frank Schulz-Nieswandt

## Neuigkeiten

### Frank Schulz-Nieswandt ist Vorstandsvorsitzender des KDA Köln

Im Mai 2016 ist Prof. Frank Schulz-Nieswandt zum Vorstandsvorsitzenden des Kuratoriums Deutsche Altershilfe (KDA) Köln gewählt worden. Das KDA entwickelt seit über 50 Jahren Lösungskonzepte und Modelle für die Arbeit mit älteren Menschen und hilft diese in der Praxis umzusetzen. Es trägt durch seine Projekte, Beratung, Fortbildungen, Tagungen und Veröffentlichungen dazu bei, die Lebensqualität älterer Menschen zu verbessern. Dabei versteht sich das KDA als Wegbereiter für eine moderne Altenhilfe und Altenarbeit. Das Kuratorium steht unter der Schirmherrschaft des Bundespräsidenten. Die Mitglieder des Vereins, die 60 Kuratorinnen und Kuratoren, werden seit der Gründung des Vereins vom Bundespräsidenten berufen. Sie wählen aus ihrer Mitte einen Vorstand, der die Arbeit des Vereins leitet sowie einen Aufsichtsrat.

Infos: <https://www.kda.de/Gremien.html>

### Nach über zehn Jahren: Dr. Philipp Degens wechselt an die Universität Hamburg als Postdoc am Lehrstuhl von Prof. Dr. Frank Adloff

Dr. Philipp Degens begann als studentische Hilfskraft im Jahr 2005 am Seminar für Genossenschaftswesen zu arbeiten. Nun wechselte er zum Wintersemester 2016/2017 an die Universität Hamburg, wo er eine Stelle als Postdoc am Lehrstuhl von Prof. Dr. Frank Adloff antrat. In seiner Doktorarbeit befasste er sich mit der Stärkung regionalen Wirtschaftens durch genossenschaftlich verfasste Regionalgelder. Die Dissertation schloss er im September 2016 mit *summa cum laude* erfolgreich ab.

Schon als SHK zeigte Dr. Philipp Degens sehr großen Einsatz und Kompetenz bei der Unterstützung und Mitarbeit in verschiedenen empirischen Projekten wie auch in der allgemeinen Seminararbeit. Er unterstützte Dr. Johannes Blome-Drees und Dr. Ingrid Schmale kompetent in einem Projekt zu Unternehmenskulturen von Kreditgenossenschaften und arbeitete erfolgreich unter Prof. Dr. Rösner und



Ralf Radermacher in einem Mikroversicherungsprojekt in Indien. Als wissenschaftlicher Assistent führte er die Forschungen im Bereich Mikroversicherungen in ebenfalls von der Europäischen Union finanzierten Projekten in Subsahara-Afrika mit Dr. Gerald Leppert und Verena Müller, später mit Lisa-Marie Ouedraogo und Christina May fort.

Sein nebenbei erfolgreich absolviertes Geschichtsstudium nutzte er, um in seiner Masterarbeit die Geschichte der Genossenschaftsbewegung aus transnationaler Perspektive zu untersuchen. Dabei nahm er insbesondere die Rolle von Pionieren, Reisen und Kongressen im 19. Jahrhundert sowie des 1895 gegründeten Internationalen Genossenschaftsbundes in den Blick. Zusätzlich arbeitete er in Projekten mit, die sich mit den Gründungen neuer Genossenschaften (mit Dr. Johannes Blome-Drees und Clemens Schimmele) sowie mit den Potenzialen und Hemmnissen unternehmerischer Aktivitäten in der Rechtsform der Genossenschaften (gemeinsam mit den oben Genannten sowie mit Kienbaum Consult GmbH im Auftrag des Bundeswirtschaftsministeriums) beschäftigten. Zu allen genannten Themen betreute Dr. Philipp Degens auch engagiert Studierende und beriet junge Kolleginnen und Kollegen.

Wir verlieren einen sehr kollegialen, stets hilfsbereiten sowie äußerst kompetenten Mitarbeiter. Uns bleibt nur die Freude auf zukünftige partnerschaftliche Zusammenarbeit zwischen Köln und Hamburg! Wir wünschen Philipp weiterhin allen Erfolg!

*Dr. Ingrid Schmale*

Im Namen aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Seminars für Genossenschaftswesen und der Professur für Sozialpolitik und Methoden der qualitativen Sozialforschung

## „Voluntaris – Zeitschrift für Freiwilligendienste“ wechselt zum Nomos-Verlag



Die von unserem Mitarbeiter Benjamin Haas mitherausgegebene Fachzeitschrift „Voluntaris – Zeitschrift für Freiwilligendienste“ wird seit diesem Jahr von der Nomos Verlagsgesellschaft in Baden-Baden verlegt. Die ersten drei Jahrgänge sind im Kölner Wissenschaftsverlag erschienen, ohne dessen Unterstützung in der Gründungsphase es die Zeitschrift vermutlich nicht gegeben hätte. Nach drei Jahren und sechs Ausgaben war es an der Zeit, Redaktion, Vertrieb und Marketing zu professionalisieren. Das Motto von Nomos „Wir vereinen Wissenschaft und Praxis“ passt auch zum Anspruch von Voluntaris. Mit dem Wechsel zu diesem renommierten Verlag will das Herausgeberteam (neben Benjamin

Haas bestehend aus Dr. Jörn Fischer/Universität zu Köln und Sonja Richter/Leuphana Universität Lüneburg) die Zeitschrift insbesondere an Hochschulen, Bibliotheken und Instituten sichtbarer machen und damit auch Aufmerksamkeit für die Freiwilligendienstpraxis als Forschungsfeld wecken. Für Abonnentinnen und Abonnenten gibt es nun zusätzlich zur Papierversion einen kostenlosen Online-Zugang zum kompletten Voluntaris-Archiv.

Infos: [www.voluntaris.nomos.de](http://www.voluntaris.nomos.de)

### Erasmus Dozentur an der St. Klement Ohridski Universität in Sofia

Zwischen der Universität Sofia und der Universität zu Köln besteht eine langjährige Tradition der wissenschaftlichen Kooperation. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Professur für Sozialpolitik und Methoden der qualitativen Sozialforschung sowie des Seminars für Genossenschaftswesen besuchen die Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät regelmäßig, um dort dem in Köln verankerten Lehrprofil entsprechend Veranstaltungen für Studierende anzubieten.

Im Oktober nutzte Dipl.-Soz. Nicole Vetter im Rahmen einer Erasmus Dozentur die Gelegenheit, ihre Erfahrung als Dozentin auszubauen und in Austausch mit Studierenden in Sofia zu treten. Sie hielt eine Blockveranstaltung mit dem Titel „Grundlagen und Grundfragen der Sozialpolitik“ für bulgarische Bachelor-Studierende, die einen deutschsprachigen Zweig studieren. Die Vorlesung gab einen Überblick über das deutsche System sozialer Sicherung und spannte den Bogen zur europäischen sowie internationalen Sozialpolitik.

Infos: [https://www.uni-sofia.bg/index.php/eng/the\\_university/faculties/faculty\\_of\\_economics\\_and\\_business\\_administration/faculty\\_members\\_departments/visiting\\_lecturers/germany](https://www.uni-sofia.bg/index.php/eng/the_university/faculties/faculty_of_economics_and_business_administration/faculty_members_departments/visiting_lecturers/germany)

### Zehn Jahre Pflegewissenschaftliche Fakultät der PTH Vallendar

Im Oktober 2016 feierte die Pflegewissenschaftliche Fakultät der Philosophisch-Theologischen Hochschule (PTH) Vallendar, an der Prof. Frank Schulz-Nieswandt als Honorarprofessor für Sozialökonomie der Pflege lehrt, ihr zehnjähriges Bestehen. Dazu hat er sich mit zwei Artikeln an der Festschrift „Vom Zauber des Anfangs und von den Chancen der Zukunft“ beteiligt (> [Veröffentlichungen](#)).

Infos: <http://www.pthv.de/pflegewissenschaft/jubilaem-fachtagung/>

### Die Genossenschaftsidee wurde zum Immateriellen Kulturerbe erklärt



Die Genossenschaftsidee wurde am 30. November in der äthiopischen Hauptstadt Addis Abeba in die Liste des Immateriellen Kulturerbes der UNESCO aufgenommen - ein großer Erfolg für die weltweite Genossenschaftsbewegung. Die deutsche Delegation (Bild) hat viel Arbeit in die Bewerbung um die Aufnahme in die Liste gesteckt und in Addis Abeba zahlreiche Hintergrundgespräche geführt, um Unterstützer für die erste deutsche Nominierung zu gewinnen. Zum Artikel in der [Frankfurter Rundschau](#).

(Im Bild: vorne v. l.: Christine Merkel, Deutsche UNESCO-Kommission; Stefan Krawielicki, Deutscher Botschafter bei der UNESCO. Hinten v. l. Josef Zolk, stv. Vorsitzender Deutsche Friedrich-Wilhelm-Raiffeisen-Gesellschaft; Dr. Manfred Wilde, stv. Vorsitzender Deutsche Hermann-Schulze-Delitzsch-Gesellschaft; Prof. Dr. Christoph Wulf, Vorsitzender der deutschen Experten Kommission für das Immaterielle Weltkulturerbe; Benjamin Hanke, Deutsche UNESCO-Kommission; Hans-Günter Löffler, Auswärtiges Amt, Vorsitzender der deutschen Delegation)

[Zurück zur Übersicht...](#)

## Veranstaltungen

### 90-Jahre Seminar für Genossenschaftswesen am 1. Dezember 2016

In diesem Jahr schaut das Seminar für Genossenschaftswesen der Universität zu Köln auf eine 90-jährige Geschichte zurück. Am 1. Dezember 2016 ab 16:30 Uhr werden wir im Rahmen einer Festveranstaltung dieses Jubiläum in der Universität zu Köln feiern. Wir freuen uns, dass wir herausragende Praktiker, verantwortungstragende Vertreter aus der Wissenschaftspolitik sowie international renommierte Wissenschaftler als aktive Teilnehmer für die Festveranstaltung gewinnen konnten.

Schon zu Zeiten des Vorläufers der 1919 wieder-gegründeten Universität, in der städtischen Handelshochschule, wurden ab 1905 Lehrveranstaltungen im Fach Genossenschaftswesen angeboten. Schließlich wurde 1926 auf Betreiben des Pri-



vatdozenten Wilhelm Vleugels das Seminar für Genossenschaftswesen gegründet. Von Beginn an ist die Genossenschaftspraxis mit involviert. Gemeinsam mit Justizrat Dr. Fuchs, dem Vorsitzenden des Rheinischen Genossenschaftsverbandes, bot Wilhelm Vleugels Genossenschaftskurse für Studierende an. Auch Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder sowie höhere Angestellte der Genossenschaftspraxis nahmen daran teil. Eine Nähe des Genossenschaftsseminars zur Sozialpolitik und zur Soziologie lag in der Person von Wilhelm Vleugels begründet, der bei Leopold von Wiese (Volkswirt und erster Professor für Soziologie in Deutschland) promovierte und zwei Jahre später habilitierte. Diese enge Verzahnung zwischen Sozialpolitik und Genossenschaftswesen wurde nach der Wiedereinrichtung des Seminars nach dem 2. Weltkrieg durch Prof. Dr. Gerhard Weisser, Professor für Sozialpolitik, aufgegriffen und bis heute weitergeführt. Nicht zuletzt Prof. Werner Wilhelm Engelhardt, der ebenfalls in diesem Jahr seinen 90. Geburtstag feierte, ist Teil dieser Tradition und hat das Seminar für Genossenschaftswesen als Professor für Volkswirtschaftslehre und Sozialpolitik stets engagiert und tatkräftig unterstützt. Aber auch die weiteren Geschäftsführenden Seminardirektoren – Otto Blume, Heinz Lampert, für mehr als 25 Jahre Jürgen Zerche, für zehn Jahre Hans Jürgen Rösner sowie seit 2013 ich selber – stehen in dieser Tradition.

Auch wir wollen den Kontakt zur Genossenschaftspraxis und suchen den Austausch. Dazu laden wir verschiedentlich zu Veranstaltungen ein oder führen direkt im Haus einzelner Genossenschaften Workshops zu genossenschaftlichen Themen durch.

Aus dieser Tradition fühlen wir uns der Zukunft verpflichtet.

*Prof. Dr. Frank Schulz-Nieswandt*

*Einladung und Programm:* [http://www.genosem.uni-koeln.de/sites/genosem/Veranstaltungen\\_ohneFORUM\\_/Ankuendigungen\\_Vortraege\\_etc/016\\_Einladung\\_90Jahre\\_SfG\\_web4.pdf](http://www.genosem.uni-koeln.de/sites/genosem/Veranstaltungen_ohneFORUM_/Ankuendigungen_Vortraege_etc/016_Einladung_90Jahre_SfG_web4.pdf)

## **Die Merkmale der Genossenschaft im wissenschaftlichen Werk von Ernst Grünfeld – eine Bestandsaufnahme aus der Perspektive des 21. Jahrhunderts, Tagung an der Universität Halle-Wittenberg am 27. Januar 2017**

Ernst Grünfeld nimmt als erster Inhaber einer Professur für das Genossenschaftswesen und Direktor des Instituts für Genossenschaftswesen an der Universität Halle-Wittenberg in der Genossenschaftsforschung eine besondere Stellung ein. Seine zentralen Überlegungen zum Genossenschaftswesen hat Ernst Grünfeld zusammen mit Karl Hildebrand im Jahr 1929 in einem Beitrag für ein von der Berliner Handelshochschule herausgegebenes vierbändiges Lehrbuch niedergelegt. Aufgrund seines jüdischen Glaubens wurde Prof. Grünfeld von den Nationalsozialisten aus dem Universitätsdienst entfernt. Am 27. Januar widmet ihm die Universität Halle-Wittenberg eine Tagung, auf der unser Seminar für Genossenschaftswesen mit zwei Beiträgen vertreten sein wird:

- Dr. Johannes Blome-Drees: Das „Wesen der Genossenschaft“ bei Ernst Grünfeld und aus heutiger Sicht – Ökonomische Aspekte und Wertbezüge.
- Dr. Ingrid Schmale: Neue Betätigungsfelder für Genossenschaften – Sozialgenossenschaften.

Außerdem freuen wir uns, unseren Ex-Kollegen Dr. Philipp Degens (> [Neuigkeiten](#)) dort wiederzutreffen, der zum Thema Transformation durch Genossenschaften sprechen wird.

Infos: <http://www.iwegk.de/aktivitaeten/>

[Zurück zur Übersicht...](#)

## Tagungsbeiträge und Vorträge

### Internationale Genossenschaftswissenschaftliche Tagung in Luzern (Schweiz)



Gut vertreten war das Seminar für Genossenschaftswesen auf der 18. IGT: Dr. Johannes Blome-Drees informierte die Teilnehmerinnen und Teilnehmer über die Potenziale und Hemmnisse unternehmerischer Aktivitäten in der Rechtsform der Genossenschaften in der Bundesrepublik Deutschland. Der gemeinsame Beitrag von Dr. Ingrid Schmale und Prof. Dr. Nicole Göler von Ravensburg (Vortragende) zum Thema "Genossenschaftlich/e

G/gestalten im wohlfahrtsstaatlichen Umbau" adressierte das neue Geschäftsfeld der Sozialgenossenschaften, das zunehmende Gründungen aufweist. Jens Martignoni, Doktorand am Seminar für Genossenschaftswesen der Universität zu Köln, sprach über „Das Freidorfgeld: Ein genossenschaftliches Zahlungsmittel als Ansatz zur Integration von Genossenschaftsunternehmen“.

Die Vorstandsmitglieder der Arbeitsgemeinschaft Genossenschaftswissenschaftlicher Institute rahmten die Tagung ein: Als Vorsitzender überreichte Prof. Dr. Frank Schulz-Nieswandt die beiden AGI-Wissenschaftspreise, die an Jos Bijman (Universität Wageningen, NL) und Vladislav Valentinov (Leibniz-Institut für Agrarentwicklung in Transformationsökonomien, IAMO, Halle) gingen. Ingrid Schmale hatte die Ehre, an der Abschlussveranstaltung als Vorstand der AGI mitzuwirken.



### Internationale Tagung zu Dritte-Sektor-Forschung in Stockholm (Schweden)



Die International Society of Third Sector Research (ISTR) ist im Kontext der Dritte-Sektor-Forschung eine der bedeutendsten Forschungsgemeinschaften weltweit. Seit 1992 fördert sie die Forschung und Lehre in den Bereichen Zivilgesellschaft, Philanthropie und des Non-Profit-Sektors. Ziel der Gesellschaft ist es, eine globale Gemeinschaft von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern aufzubauen, die sich mit dem Dritten Sektor und seinen Auswirkungen auf das Wohl von Mensch und Erde beschäftigen ([www.istr.org](http://www.istr.org)).



Mit Dr. Philipp Degens, Benjamin Haas und Nicole Vetter referierten im Juni 2016 gleich drei unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf der 12. ISTR-Konferenz am Estra Skondal University College in Stockholm. Sie hatten so die Gelegenheit, Ausschnitte ihrer aktuellen Forschungsarbeiten zu präsentieren und in den wissenschaftlichen Austausch mit Forscherinnen und Forschern der ganzen Welt zu treten. Ihre Vortragsthemen lauteten wie folgt:

- Dr. Philipp Degens: [Transforming money, transforming businesses? Civil society, complementary currencies and local economies](#)
- Nicole Vetter: [A knowledge sociological perspective on the norms of civil society](#)
- Benjamin Haas: [The Governance of International Volunteer Service Programmes. A comparison of Germany, Norway, UK and the USA](#) (> [Forschungsprojekte](#))

Die Tagung stand unter dem Titel: „The Third Sector in Transition: Accountability, Transparency, and Social Inclusion“. Die nächste ISTR-Konferenz findet 2018 in Amsterdam statt.

### **International Conference on Consumer Research (ICCR) in Bonn**

Unter dem Titel „The 21st Century Consumer: Vulnerable, Responsible, Transparent?“ fand im September 2016 die „International Conference on Consumer Research“ in Bonn statt. Auf der Konferenz wurden aus interdisziplinärer und interprofessioneller Perspektive die verschiedenen Konzepte und Modelle von Verbraucherinnen und Verbrauchern sowie politische Implikation diskutiert. Mit ihrem Forschungsprojekt (> [Forschungsprojekte](#)) zum Thema Gesundheitsmonitoring durch Wearables und Health Apps hielten Prof. Remi Maier-Rigaud (Professor für Volkswirtschaftslehre und Sozialpolitik an der Hochschule RheinMain) und Sarah-Lena Böning (Wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Professur für Sozialpolitik und Methoden der qualitativen Sozialforschung) gemeinsam einen Vortrag zu der Fragestellung, ob Health Apps und Wearables zur Individualisierung von Verbraucherinnen und Verbrauchern beitragen. Ausgehend von der Annahme, dass diese Technologien sogenannte „Nudges“ sind – welche Menschen in bestimmte Richtungen steuern, dabei aber deren Entscheidungsfreiheit bewahren – diskutierten sie, inwiefern Nutzerinnen und Nutzer sich davon eher kontrolliert oder in ihrer Selbstbestimmung gestärkt fühlen. Letzteres könnte die Entfaltung individueller Lebensstile fördern.

Health Apps und Wearables ermöglichen individuelles Gesundheitsmonitoring, wodurch vielfältige Erwartungen mit solchen technologischen Konsumgütern verknüpft werden. Vor allem die Potentiale zur Stärkung der individuellen Autonomie und Gesundheitsverantwortung sowie der Förderung gesundheitsbewussten Verhaltens sind dabei für Akteure der Gesundheitspolitik von Interesse. Eine Förderung von Gesundheitsmonitoring-Produkten knüpft damit an den Trend zur Verlagerung von Verantwortung auf den einzelnen Patienten an. Perspektivisch könnte sich so auch ein sozialer Druck entwickeln, Selbstmonitoring zu betreiben und mithilfe der Daten einen gesunden Lebensstil unter Beweis zu stellen.

## Solidarity in Open Societies Conference in München

Auf der Konferenz „Solidarity in Open Societies“, die im Oktober 2016 in München stattfand, beleuchteten Prof. Maier-Rigaud und Sarah-Lena Böning wiederum die Fragestellung, ob Health Apps und Wearables zur Verdrängung von Solidarität in der gesetzlichen Krankenversicherung führen (> [Forschungsprojekte](#)). Sie gaben Einblicke in die Einstellungen von Verbraucherinnen und Verbrauchern zu Gesundheitsmonitoring-Produkten und deren Bereitstellung durch Krankenversicherungen, sowie der Belohnung und Bestrafung von gesundheitsrelevantem Verhalten.

Die Konferenz beschäftigte sich mit dem normativen Status des Solidaritätsprinzips aus theoretischer und empirischer Perspektive. Solidarität wird in der Literatur kontrovers diskutiert; die integrative Funktion von Solidarität steht dabei der Erzeugung von Zwangsgemeinschaften und eingeschränkter individueller Freiheit durch Solidarität gegenüber. Entsprechend stellt sich auch in diesem Kontext angesichts der Weiterentwicklung und Verbreitung von Health Apps und Wearables wieder die Frage, inwiefern dies womöglich auch auf die Ablehnung eines kollektivistischen Ansatzes von Solidarität und die Bildung neuer Formen post-traditioneller Gemeinschaften hindeutet.

## Weitere Tagungsbeiträge und Vorträge

### Prof. Dr. Frank Schulz-Nieswandt

Über das ganze Jahr hinweg hat Prof. Dr. Schulz-Nieswandt Vorträge zu Forschungsschwerpunkten der Professur gehalten. Eine Auswahl seit Sommer 2016:

- „Gemeinschaftliche Selbsthilfe und Engagementpolitik“ im Rahmen des Friedrichshainer Kolloquium in Berlin, Juli 2016.
- „Pflege vor Ort“ im Rahmen der Woche des Älterwerdens in Frankfurt am Main, Juli 2016.
- „Sozialpolitische Innovationen – dionysische Entwicklungssprünge statt Angstblockaden und Pfadabhängigkeiten“ im Rahmen von „Futuro Social“, 1. Zukunftskongress der Diakonie Düsseldorf, September 2016.
- „Tiefgreifender Kulturwandel der Medizin“ im Rahmen des 5. Management-Symposium von medicongress in Zürich, September 2016.
- Diskutant im Symposium „Translation und Überleitungspflege“ im Rahmen der Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Gynäkologie und Geburtshilfe e.V. (DGGG) in Stuttgart, September 2016.
- „Achtsamkeit und Ökonomie: Sozialer Wandel und teilhabende Selbstbestimmung“ im Rahmen der Fachtagung „Zwischen Selbstbestimmung und Fürsorge“ an der Dualen Hochschule Baden-Württemberg (DHBW) in Stuttgart, September 2016.
- „Christliche Gemeinde und der homo patiens im Gemeinwesen“ im Rahmen der Jahrestagung des Sozialwissenschaftlichen Instituts der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) in Loccum, Oktober 2016.

- „Gesundheit und Ökonomie“ im Katholisch-Soziales Institut (KSI) in Bad Honnef, Oktober 2016.
- „Generationenwohnen im Quartier“ im Rahmen der Fachtagung „Generationen-Wohnen – Erfolgreiche Konzepte für das Quartier“ der Landeszentrale für Gesundheitsförderung in Rheinland-Pfalz e. V. im Auftrag des Ministeriums für Soziales, Arbeit, Gesundheit und Demografie des Landes Rheinland-Pfalz, November 2016.
- Vortrag „ambulant vor stationär“ im Rahmen der 4. Berliner Runde „Zur Zukunft der Pflege“ des Landes Nordrhein-Westfalen und des Landes Rheinland-Pfalz in Berlin, November 2016.
- „Alter braucht Kooperation“ im Rahmen von Podium Altenhilfe des Deutschen Vereins für öffentliche und private Fürsorge in Hannover, Dezember 2016.

### Anne Bruns (geb. Wulff)

- Gastrednerin in der Talkrunde „100 Jahre Leben – und (k)ein bisschen müde?“ im Rahmen der Ausstellung „100 Jahre Leben“ des Diözesan-Caritasverbands für das Erzbistum Köln im Domforum, April 2016.

### Dr. Philipp Degens

- „Geld als Gabe? Lokale Komplementärwährungen zwischen Markt und Reziprozität“ auf der Nachwuchswissenschaftler-Tagung der Arbeitsgemeinschaft genosenschaftswissenschaftlicher Institute in Karlsruhe, April 2016.

### Benjamin Haas

- „Die widersprüchliche Metropole Buenos Aires – Einführung in Geschichte, Politik und Gesellschaft“, im Rahmen der Vorbereitung zur Summer School 2016 des Städtebau Instituts der Universität Stuttgart, April 2016.
- „Voluntourismus – Ein Reisetrend zwischen Wohltätigkeit, Lifestyle und Ausbeutung“, im Rahmen der Vortragsreihe „Tourismuss für wen? Kritische Perspektiven - Alternative Handlungsoptionen“, Weltladen Marburg, Juni 2016.
- „Redistribution, Reciprocity and Solidarity: Towards a theoretical conceptualization of volunteering for development“ auf der International Volunteer Cooperation Organisations (IVCO) Konferenz bei der UN in Bonn, gemeinsam mit Dr. Nichole Georgeou (Western Sydney University/Australien), Oktober 2016.
- „Rassismuskritik & Entwicklungspolitische Bildung – Hintergründe, Diagnose und Lösungsansätze“ auf der Fachtagung „Rassismuskritische Politische Bildung“ im Haus am Maiberg, Heppenheim, Oktober 2016.

[Zurück zur Übersicht...](#)

## Forschungsprojekte

### **Selbstbestimmung, Arzt-Patienten-Interaktion und Solidaritätseinstellungen: Eine empirische Analyse von Gesundheitsmonitoring durch Wearables und Health Apps**

Health Apps und Wearables werden seit kurzer Zeit in wachsender Zahl auf dem Markt angeboten und bieten vielfältige Möglichkeiten der Überwachung individueller gesundheitsbezogener Parameter. Eine steigende Relevanz für die zukünftige Gesundheitsversorgung und -prävention wird allseits erwartet, entsprechend wird mittlerweile auch vermehrt Forschung zu Health Apps und Wearables betrieben. Gesellschaftliche und verbraucherpolitische Implikationen dieser Entwicklung werden hierbei jedoch nur randständig beleuchtet. Seit März 2016 wird an der Professur für Sozialpolitik und Methoden der qualitativen Sozialforschung das Forschungsprojekt „Gesundheitsmonitoring mit Health Apps und Wearables“ in Kooperation mit der Hochschule RheinMain durchgeführt. In dem explorativen Forschungsprojekt sollen Erkenntnisse über die Sichtweise von Verbraucherinnen und Verbrauchern über Health Apps und Wearables gewonnen und erste gesellschaftliche Implikationen sowie verbraucherpolitischer Handlungsbedarf identifiziert werden. Verbraucherpolitisch relevant sind unter anderem die Auswirkungen auf die Selbstbestimmung von Nutzerinnen und Nutzern, die Interaktion zwischen Patient und Arzt sowie die Gesetzliche Krankenversicherung. Methodisch verfolgt das Projekt ein sequenziell quantitativ-qualitatives Design: Nach einer quantitativen Befragung mit Studierenden der Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät der Universität zu Köln und der Hochschule RheinMain wurden problemzentrierte Interviews mit bisher 13 Interviewpartnerinnen und -partnern durchgeführt, die mittels der ausgewerteten Fragebögen nach dem Prinzip der maximalen strukturellen Variation identifiziert wurden. Erste Ergebnisse wurden bereits auf der International Conference on Consumer Research 2016 in Bonn sowie der Solidarity in Open Societies Conference in München vorgestellt (> [Tagungsbeiträge und Vorträge](#)). Erste Publikationen sind für das Frühjahr 2017 geplant.

Das Projekt wird vom Kompetenzzentrum für Verbraucherforschung NRW gefördert – ein Kooperationsprojekt der Verbraucherzentrale Nordrhein-Westfalen mit dem Verbraucherschutzministerium und dem Wissenschaftsministerium des Landes NRW. Die Projektleitung obliegt Prof. Remi Maier-Rigaud (Hochschule RheinMain) und Prof. Schulz-Nieswandt (Universität zu Köln), Projektmitarbeiterin ist Sarah-Lena Böning, wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Professur für Sozialpolitik und Methoden der qualitativen Sozialforschung.

*Infos und Kontakt:* Sarah-Lena Böning | [sarah-lena.boening@uni-koeln.de](mailto:sarah-lena.boening@uni-koeln.de).

## Studienabbruch und hochschulstrategische Ansatzpunkte

Studierende werden von Beginn eines Studiums an mit verschiedenen Anforderungen konfrontiert. Gelingt es nicht, diese zu bewältigen, kann der Abbruch eines Studiums die Folge sein. Die Thematik „Studienabbruch“ rückt vermehrt in den Fokus der Hochschulen, besonders in Hinblick auf die Reduktion der Abbrüche bzw. die Gestaltung gelingender Übergänge durch entsprechende Maßnahmen. Vier Mitarbeiterinnen an der Professur für Sozialpolitik und Methoden der qualitativen Sozialforschung haben im Jahr 2016 mit einer Publikation ein Forschungsprojekt abgeschlossen, das Gründe und Ursachen für Studienabbrüche sowie damit in Zusammenhang stehende Maßnahmen an deutschen Hochschulen untersuchte (> [Veröffentlichungen](#)).

In Bezug auf die Gründe und Ursachen wurden sowohl die individuelle Ebene, d. h. die Ressourcen der Studierenden als auch die strukturelle Ebene, die Studienbedingungen, in den Blick genommen. Die Erkenntnisse erweitern einerseits das Verständnis für die differenten Lebenslagen von Studierenden und geben andererseits maßgebliche Hinweise für die (Neu-)Gestaltung der Studienbedingungen und der Unterstützungsangebote in den verschiedenen Phasen des Studiums. Hieran knüpft der zweite Teil der Studie: Wie wird der Studienabbruch an deutschen Hochschulen thematisiert? Welche geeigneten Maßnahmen lassen sich identifizieren, die sich direkt an Studierende richten, die sich mit den Gedanken eines Abbruchs auseinandersetzen?



Ziel des Forschungsprojektes war es einerseits auf der Forschungsliteratur basierend, strategische Ansatzpunkte herauszustellen, die vor diesem Hintergrund für die Hochschulen als relevant gelten. Andererseits wurden die im Zuge einer Onlinerecherche identifizierten Maßnahmen hinsichtlich ihres „good-practice“ Charakters bewertet. Die daraus entstandene Studie liefert Ansatzpunkte, die im Kontext der Hochschulplanung und -organisation von Bedeutung sind. Das Projekt wurde vom Studierendenförderungsfonds der Universität zu Köln gefördert.

Infos und Kontakt: Anne Bruns | [anne.bruns@uni-koeln.de](mailto:anne.bruns@uni-koeln.de)

## Gesundheitsbezogene Selbsthilfe in Deutschland (SHILD): Ein vom Gesundheitsministerium gefördertes Forschungsprojekt

„Gesundheitsbezogene Selbsthilfe in Deutschland – Entwicklungen, Wirkungen, Perspektiven“ (SHILD) heißt ein vom Bundesministerium für Gesundheit gefördertes, modular aufgeteiltes Forschungsprojekt, an dem sich die Professur für Sozialpolitik und Methoden der qualitativen Sozialforschung beteiligt. Weitere Partner im Forschungskonsortium des SHILD-Projekts sind das Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf (UKE), Institut für Medizinische Soziologie (IMS/Dr. C. Kofahl, Prof. O. von dem Knesebeck) und die Medizinische Hochschule Hannover (MHH), Institut für Epidemiologie, Sozialmedizin und Gesundheitssystemforschung (ESG/Prof. Dr. M.-L. Dierks).

Grundlegend fußt das Projekt auf einer engen Kooperation zwischen Wissenschaft und Praxis. Es handelt sich um einen gemeinschaftlichen Forschungsansatz, bei dem Design und Methodik zwischen den Vertreterinnen und Vertretern aus Wissenschaft und den beteiligten Akteuren der Selbsthilfe (u. a. BAG SELBSTHILFE, DAG SHG, NAKOS, der PARITÄTISCHE, KBV, RKI, GKV-Spitzenverbände und Spitzenverband Bund GKV) im Arbeitsprozess abgestimmt und von Transferworkshops begleitet werden. Ziel ist es, ein Verständnis der Bedürfnisse, der Erfahrungen, der Akzeptanz, der Kompetenzen und Wirkungen der Selbsthilfe im Mehrebenen-System (Mikro-, Meso- und Makroebene) des deutschen Gesundheitswesens aus unterschiedlichen Blickwinkeln darzulegen.

*Infos und Kontakt:* Dr. Ursula Köstler | [ursula.koestler@uni-koeln.de](mailto:ursula.koestler@uni-koeln.de) | <http://www.uke.de/extern/shild/index.html>.

### **Governance von Internationalen Freiwilligendienstprogrammen**

Immer mehr OECD-Länder haben Förderprogramme für internationale und entwicklungspolitische Freiwilligendienste aufgelegt. Aber wie sind diese Programme organisiert? Welche Rolle nehmen staatliche Akteure ein und welche NGOs? Ein Forschungsprojekt von Benjamin Haas, Mitarbeiter an der Professur für Sozialpolitik und Methoden der qualitativen Sozialforschung, und Dr. Jörn Fischer, assoziierter Wissenschaftler am Lehrstuhl für Vergleichende Politikwissenschaft der Universität zu Köln, untersucht die nationale und grenzübergreifende Variation der Governancessstrukturen von internationalen Freiwilligendienstprogrammen. Ausgangspunkt des Projektes war eine Beobachtung zum Verhältnis von Staat und Zivilgesellschaft, das sich in unterschiedlichen deutschen Förderprogrammen erheblich unterscheidet. Ziel des Projektes ist es zunächst, die Gemeinsamkeiten und Unterschiede in der Steuerung der Programme empirisch zu untersuchen. Darüber hinaus sollen theoretische Konzepte zur Erklärung identifiziert werden. Dazu gehören das Subsidiaritätsprinzip, die Delegationstheorie, politische Verantwortung und Korporatismus/Pluralismus. Bisher sind zwei Publikationen aus dem Projekt hervorgegangen (> [Tagungsbeiträge und Vorträge](#)).

*Infos und Kontakt:* Benjamin Haas | [benjamin.haas@uni-koeln.de](mailto:benjamin.haas@uni-koeln.de).

### **Förderung von Selbsthilfe im ländlichen Sozialraum**

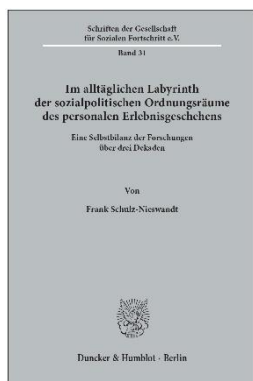
Prof. Dr. Frank Schulz-Nieswandt begleitet zwischen 2016 und 2019 wissenschaftlich ein Projekt der AOK PLUS im Freistaat Sachsen zur Förderung von Selbsthilfe im ländlichen Sozialraum im Kreis Görlitz.

*Infos und Kontakt:* Prof. Dr. Frank Schulz-Nieswandt | [schulz-nieswandt@wiso.uni-koeln.de](mailto:schulz-nieswandt@wiso.uni-koeln.de).

[Zurück zur Übersicht...](#)

## Veröffentlichungen

An dieser Stelle informieren wir Sie über die neuen Veröffentlichungen unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter seit der jeweils letzten Ausgabe dieses Newsletters. Für diese erste Ausgabe fassen wir die bisherigen Erscheinungen des Jahres 2016 zusammen.



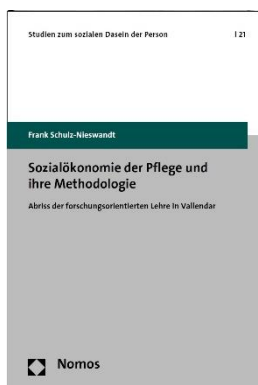
Frank Schulz-Nieswandt

### **Im alltäglichen Labyrinth der sozialpolitischen Ordnungsräume des personalen Erlebnisgeschehens. Eine Selbstbilanz der Forschungen über drei Dekaden**

Duncker & Humblot

Schriften der Gesellschaft für Sozialen Fortschritt e. V., Band 31  
90 Seiten | 2016 | ISBN: 978-3-428-14913-1 | € 39,90

[Infos zum Inhalt...](#)



Frank Schulz-Nieswandt

### **Sozialökonomie der Pflege und ihre Methodologie. Abriss der forschungsorientierten Lehre in Vallendar**

Nomos

Studien zum sozialen Dasein der Person, Band 21  
97 Seiten | 2016 | ISBN 978-3-8487-3299-9 | € 29,00

[Infos zum Inhalt...](#)



Ingrid Schmale, Johannes Blome-Drees (Hrsg.)

### **Genossenschaft innovativ. Genossenschaften als neue Organisationsform in der Sozialwirtschaft**

Springer VS

Sozialwirtschaft innovativ

367 Seiten | 2016 | ISBN 978-3-658-11753-5 | € 39,00

[Infos zum Inhalt...](#)



Lisa Ahles, Ursula Köstler, Nicole Vetter und Anne Wulff

**Studienabbrüche an deutschen Hochschulen.  
Stand der Thematisierung und strategische Ansatzpunkte**

Nomos

Studien zum sozialen Dasein der Person, Band 20

145 Seiten | 2016 | ISBN 978-3-8487-3354-5 | € 29,00

[Infos zum Inhalt...](#)

---

## Weitere Veröffentlichungen

### Monografien

Blome-Drees, Johannes/Bøggild, Nikolaj/Degens, Philipp/Michels, Judith/Schimmele, Clemens/Werner, Jennifer (2016): *Potenziale und Hemmnisse von unternehmerischen Aktivitäten in der Rechtsform der Genossenschaft*, Münster: LIT.

Langenhorst, Francis/Schulz-Nieswandt, Frank (2016): *SONA. Wegen finden. Seniorenorientierte Navigation in Mülheim an der Ruhr*. Baden-Baden: Nomos.

Kofahl, Christopher/Schulz-Nieswandt, Frank/Dierks, Marie-Luise (Hrsg.) (2016): *Selbsthilfe und Selbsthilfeunterstützung in Deutschland*. Berlin: LIT.

Schulz-Nieswandt, Frank (2016): *Inclusion and Local Community Building in the Context of European Social Policy und International Human Social Right*. Baden-Baden: Nomos.

### Aufsätze

Blome-Drees, Johannes/Degens, Philipp/Schimmele, Clemens (2016): *Auswirkungen und Inanspruchnahme neuer Regelungen im Rahmen der Novelle des Genossenschaftsgesetzes von 2006*, in: Zeitschrift für das gesamte Genossenschaftswesen, Band 66, Heft 2, S. 79-92.

Degens, Philipp (2016): *Anderes Geld – anders Wirtschaften? Unternehmen und Regiogeld*, in: Forschungsjournal Soziale Bewegungen 3/2016, S. 98-109.

Haas, Benjamin (2016): *Wirkung, Theorie und Governance: Entwicklungspolitische Freiwilligendienste auf der Tagung der International Society for Third-Sector Research und Implikationen für die deutsche Freiwilligendienstforschung*, In: Voluntas – Zeitschrift für Freiwilligendienste, 4 (2), im Erscheinen.

Haas, Benjamin (2016): [Voluntourismus: Annäherungen an einen schwammigen Begriff](#) [Vollversion]. In: BBE-Newsletter für Engagement und Partizipation in Europa, Nr. 8/2016.



- Schulz-Nieswandt, Frank (2016): *Altersarmut – mehr als eine Frage der Einkommensarmut*. In: ProAlter 48 (3), S. 27-29.
- Schulz-Nieswandt, Frank (2016): *Methodologie und Methoden der qualitativen Sozialforschung in der Gesundheits- und Pflegeforschung*. In: Brandenburg, Hermann/Hülsken-Giesler, Manfred/Sirsch, Erika: Vom Zauber des Anfangs und von den Chancen der Zukunft. Festschrift zum 10-jährigen Bestehen der Pflegewissenschaftlichen Fakultät an der Philosophisch-Theologischen Hochschule Vallendar, S. 145-148.
- Schulz-Nieswandt, Frank (2016): *Sozialökonomie der Pflege*. In: Brandenburg, Hermann/Hülsken-Giesler, Manfred/Sirsch, Erika: Vom Zauber des Anfangs und von den Chancen der Zukunft. Festschrift zum 10-jährigen Bestehen der Pflegewissenschaftlichen Fakultät an der Philosophisch-Theologischen Hochschule Vallendar, S. 195-198.
- Schulz-Nieswandt, Frank (2017): *Genossenschaftliche Selbsthilfe in anthropologischer Perspektive. Ein Interview*. In: Schmale, Ingrid/Blome-Drees, Johannes (Hrsg.): Genossenschaft innovativ. Wiesbaden: Springer VS, S.345-362 (erschienen 2016).

### Lexika-Artikel

- Schulz-Nieswandt, Frank (2016): *Europäische Sozialpolitik*, in: Lexikon „Europa von A bis Z“, Baden-Baden: Nomos.
- Schulz-Nieswandt, Frank (2016): *Soziale Gerechtigkeit*, in: Lexikon der Sozialen Arbeit, 8. Auflage, Baden-Baden: Nomos.

[Zurück zur Übersicht...](#)

## Herausragende Abschlussarbeiten

An dieser Stelle stellen wir Ihnen herausragende Abschlussarbeiten vor, die an der Professur für Sozialpolitik oder am Seminar für Genossenschaftswesen verfasst wurden.

### Hemmende und fördernde Faktoren im Gründungsprozess der Familiengenossenschaft Nordeifel-Euskirchen – Masterarbeit von Marius Hillebrandt



In Deutschland werden wieder mehr Genossenschaften gegründet. Dies hat sowohl in der Praxis als auch in der Wissenschaft Aufmerksamkeit erregt. Allerdings liegen nach wie vor keine qualitativ-empirischen Untersuchungen zu Neugründungsprozessen vor. Die vorliegende Studie von Marius Hillebrandt leistet in dieser Hinsicht einen wichtigen Beitrag zur Schließung dieser Forschungslücke. Sie geht am Beispiel des Gründungsprozesses der Familiengenossenschaft Nordeifel-Euskirchen als regionale Zweigniederlassung der Familiengenossenschaft Münsterland eG der Frage nach, welche Faktoren die Gründung positiv oder negativ beeinflusst haben. Ziel ist es dabei, sowohl einen konzeptionellen als auch empirischen Beitrag zum Thema zu leisten. Dies ist dem Verfasser auf der Grundlage des Rahmenmodells, der zielführenden Konzeption des Interviewleitfadens, einer gewissenhaften Auswertung der Interviews und einer differenzierten und ausgewogenen Diskussion der empirischen Ergebnisse sehr gut gelungen.

konzeptionellen als auch empirischen Beitrag zum Thema zu leisten. Dies ist dem Verfasser auf der Grundlage des Rahmenmodells, der zielführenden Konzeption des Interviewleitfadens, einer gewissenhaften Auswertung der Interviews und einer differenzierten und ausgewogenen Diskussion der empirischen Ergebnisse sehr gut gelungen.

Marius Hillebrandt

#### **Hemmende und fördernde Faktoren im Gründungsprozess der Familiengenossenschaft Nordeifel-Euskirchen**

LIT Verlag

Kölner Beiträge zum Genossenschaftswesen, Band 6,  
188 Seiten | 2016 | ISBN: 978-3-643-13537-7 | € 29.90

[Zurück zur Übersicht...](#)

## Informationen für Studierende

### Neues System der Betreuung von Abschlussarbeiten

Die Professur für Sozialpolitik und Methoden der qualitativen Sozialforschung und das Seminar für Genossenschaftswesen haben das Betreuungsangebot zum Verfassen von Abschlussarbeiten einer Erneuerung unterzogen. Ganzjährig betreut Prof. Schulz-Nieswandt Abschlussarbeiten. Die Anfrage zur Betreuung kann jederzeit über die Eingabemaske auf der Homepage erfolgen. Neben den allgemeinen, breitgefächerten Themen, die an Prof. Schulz-Nieswandts Lehr- und Forschungsinteressen ausgerichtet sind, können bei ihm auch spezifisch an Forschungsprojekten orientierte Themen bearbeitet werden. Weitere Informationen finden Sie [hier...](#)

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bieten die Betreuung von Abschlussarbeiten zu jeweils zwei Startterminen im Semester an. Den Auftakt für die Betreuung bildet eine obligatorische Informationsveranstaltung, welche einen Überblick über die Themenfelder vermittelt und eine Einführung in wissenschaftliches Arbeiten gibt, spezifisch wird dabei auf das Verfassen eines Exposé eingegangen. Ein solches stellt auch die Grundlage für die prüfungsrechtliche Anmeldung einer Abschlussarbeit dar. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bieten ein an den jeweiligen Forschungsschwerpunkten orientiertes, vielfältiges Spektrum möglicher Themen, die Möglichkeit eigene Themenwünsche einzubringen besteht ebenfalls. Weitere Informationen finden Sie [hier...](#)

### Prüfungstermine

Zu jeder Vorlesung bieten wir Ihnen zwei Klausurtermine an. Die vom Lehrstuhl organisierten Klausuren im Wintersemester 2016/17 finden am **7. März 2017** ab 9 Uhr statt. Die genauen Zeiten und Räume geben wir auf unserer Homepage ca. zwei Wochen vor den Klausuren unter folgendem Link bekannt:

<http://www.sozialpolitik.uni-koeln.de/de/lehre/klausuren/>

Wichtige Hinweise:

- Vergessen Sie nicht, sich für die Klausuren anzumelden.
- Achten Sie darauf, in welchem Raum Ihre Klausur geschrieben wird.
- Der zweite Klausurtermin wird Ende September 2017 stattfinden. Den genauen Termin geben wir schnellstmöglich bekannt.

[Zurück zur Übersicht...](#)